

Suche nach Best Practices

Vorbeugung und Bekämpfung von Rassismus, Fremdenfeindlichkeit, Homophobie
und anderen Formen von Intoleranz in Europa

Inhalt

1. Vorbemerkung	2
2. Ziele	2
3. Welche Arten von Best Practices suchen wir?	2
3.1 Kategorien:	2
3.2 Prioritäten:	3
3.3 Arten von Maßnahmen:	3
4. Warum sollten Sie <i>best practices</i> weitergeben?	4
5. Wie erfolgt die Einreichung?	4
6. Bewertungskriterien	4
6.2 Auswahlkriterien	5
6.3 Ausschlusskriterien	5
7. Kontakt	6

1. Vorbemerkung

Diese Suche nach Best Practices ist Teil des Projekts *Just & Safer Cities for All*, das von der Europäischen Union/ DG Justice kofinanziert und vom European Forum for Urban Security (Efus) geleitet wird. Die acht Projektpartner sind: das belgische Forum pour la Prévention et la Sécurité Urbaine (FBPSU), das französische Forum pour la sécurité urbaine (FFSU), das Foro Español para la Prevención y la Seguridad Urbana (FEPSU), das Forum Italiano per la Sicurezza Urbana, die portugiesische Vereinigung für Opferunterstützung APAV, der deutsche Verein Ufuq, das Institut für Konfliktforschung (IKF, Wien, Österreich) und die polnische Jagiellonen Universität Krakau.

2. Ziele

Das Hauptziel des Projekts *Just & Safer Cities for All* besteht darin, auf der lokalen Ebene und darüber hinaus ein Bewusstsein für rassistische Gewalt und andere Formen der Intoleranz, die sich in ganz Europa verbreiten, zu erzeugen. Daneben soll der Blick auf mögliche Antworten/ Aktionspläne auf lokaler/ regionaler Ebene gelenkt werden, mit denen dieses Phänomen bekämpft und gleichzeitig die lokale Sicherheitsstrategie gestärkt wird.

Um das zu erreichen, erfolgt 2016 eine europaweite Suche nach auf der lokalen bzw. regionalen Ebene umgesetzten innovativen und vielversprechenden Beispielen für die Bekämpfung von Hassverbrechen, rassistisch motivierter Gewalt, Fremdenfeindlichkeit, Homophobie und anderer Formen von Intoleranz. Fünfzig solcher Beispiele werden nach den unten angeführten Kriterien ausgesucht und in ein *Handbuch Best Practices* aufgenommen. Das Handbuch wird in Europa mit dem Ziel verbreitet, lokale Initiativen zu fördern und andere Gemeinden/ Regionen für ein Eintreten gegen Diskriminierung zu motivieren.

3. Welche Arten von Best Practices suchen wir?

3.1 Kategorien:

Wir suchen nach Beispielen, die sich auf Gemeindeebene oder in der Region positiv auswirken und mindestens in eine der folgenden Kategorien fallen:

- > **Prävention:** Maßnahmen, die diskriminierendem Verhalten und Intoleranz/ Vorurteilen gegenüber Schwachen vorbeugen.
- > **Sensibilisierung:** Maßnahmen, die Einstellungen und Denkweisen von BürgerInnen ebenso wie von lokalen Behörden verändern und damit Multikulturalismus und Inklusion auf Gemeindeebene fördern wollen (z.B. Veröffentlichung von Lebens-/Erfahrungsgeschichte durch Betroffene).
- > **Sanktionen und Anreize:** Maßnahmen, die von diskriminierendem Verhalten abhalten sollen (z.B. Sanktionen in den Bereichen Erziehung, Ausbildung, Arbeit, lokalen Steuern, bei der Auftragsvergabe; Anreize für die Vermeidung von Diskriminierung wie etwa Preise).

3.2 Prioritäten:

Die Maßnahmen müssen Opfer aus einer oder mehreren der folgenden Zielgruppen unterstützen:

- > **Rassismus und Fremdenfeindlichkeit:** Bekämpfung von Feindseligkeit und Gewalt gegen Personen aufgrund von „Rasse“/ Rassisierung, Hautfarbe, Sprache, Staatszugehörigkeit, Religion oder ethnischer Herkunft.
- > **Homophobie:** Bekämpfung von diskriminierendem Verhalten und Gewalt, die auf Vorurteilen gegen die sexuelle Orientierung und die Geschlechtsidentität beruhen.
- > **Sexismus:** Bekämpfung von diskriminierendem Verhalten und Gewalt, die auf Sexismus basieren (Ungleichheit zwischen Männern und Frauen).
- > **Alter:** Bekämpfung von aggressiven Einstellungen und/ oder Gewalt gegen Personen aufgrund ihres Alters.
- > **Soziale Ungleichheit:** Bekämpfung von Intoleranz, die auf ökonomischen und sozialen Faktoren beruht.
- > **Grundsätzlich:** Bekämpfung von Hassverbrechen und diskriminierendem Verhalten im Allgemeinen und in Bezug auf jede einzelne dieser Zielgruppen.

3.3 Arten von Maßnahmen:

- > Entwicklung von Gegendiskursen zu Hassrede/ Verhetzung und Aktivitäten, die der Bewusstseinsbildung bei Behörden und in der Bevölkerung dienen sowie Toleranz, Integration und Vielfalt fördern.
- > Stärkung der BürgerInnenbeteiligung bei der Entwicklung und Umsetzung von Projekten für die Schaffung einer inklusiven und multikulturellen Gesellschaft.
- > Förderung von Partnerschaften zwischen lokalen Behörden (Polizei, Dienstleistungen) und anderen Akteuren (Zivilgesellschaft, Privatsektor).
- > Einbindung von sozialen Medien bei der Bekämpfung von Stigmatisierung und Diskriminierung.
- > Entwicklung von konkreten Maßnahmen und Methoden, die die lokale Politik bei der Bekämpfung von diskriminierendem Verhalten und Gewalt unterstützen.
- > Bekämpfung von Diskriminierungen innerhalb von Polizei und Justiz, in Schulen, auf Gemeindeebene und in der Gemeindeverwaltung.

4. Warum sollten Sie *best practices* weitergeben?

Die ausgewählten Maßnahmen werden in einem Handbuch, das in ganz Europa verbreitet werden soll, sowie auf der Efus Website veröffentlicht, wodurch Ihre Stadt/ Region sichtbar gemacht wird. Außerdem werden drei Maßnahmen von den jeweiligen ProjektträgerInnen auf der nächsten internationalen Efus Konferenz präsentiert (Dezember 2017). Einzelne lokale Einrichtungen, deren Beispiele für das Handbuch ausgewählt wurden, werden zudem die Möglichkeit zu Studienbesuchen in anderen europäischen Städten und Regionen erhalten.

5. Wie erfolgt die Einreichung?

Bitte laden Sie das Formular herunter und senden Sie es ausgefüllt an die folgende Emailadresse Ihres Landes und an Efus:

Österreich:

Helga Amesberger: Senior researcher – helga.amesberger@ikf.ac.at

Deutschland:

Sindyam Qasem: Programme Manager – sindyan.qasem@ufuq.de

Efus:

Pilar De La Torre: Programme Manager – delatorre@efus.eu

Die entsprechenden Formulare finden Sie hier:

[Template Practice Sheet JUST – ENG](#)

[Template Practice Sheet JUST – DE](#)

6. Bewertungskriterien

Die Bewertung erfolgt anhand von sieben Kriterien in einem vorher festgelegten Ablauf (s. 6.2). Zuerst wird entlang dieser Kriterien abgeklärt, ob die Zusendungen der Ausschreibung entsprechen. Im Anschluss daran wird eine Shortlist erstellt und schließlich werden die ProjektpartnerInnen die 50 Beispiele für die Publikation auswählen.

Einreichschluss ist der 11. NOVEMBER 2016, 00:00 MEZ

6.1 Auswahlkriterien/ Wer kann teilnehmen?

Die folgenden Einrichtungen auf EU-Ebene sind teilnahmeberechtigt:

- > Gemeinden
- > Andere lokale Verwaltungsebenen (Provinzen, Regionen, städtische Ballungsräume...)
- > Medien und Einrichtungen der Zivilgesellschaft
- > Private Einrichtungen, die mit lokalen Verwaltungen zusammenarbeiten

- > Nationale Behörden, die mit lokalen Akteuren zusammenarbeiten

6.2 Auswahlkriterien

Allgemeine Qualität des eingereichten Beispiels

Sind Ergebnisse und Ziele kohärent?

Bedeutung in Hinblick auf die gewählten Kategorien, Prioritäten und Arten von Maßnahmen

Ist mindestens eine der Zielgruppen angesprochen? (s. 3.2) Ist die Maßnahme einer oder mehreren Kategorien zuzurechnen? (s. 3.1)

Innovation

Wie sind andere Akteure in Ihr Projekt eingebunden? Welche innovativen Aktivitäten/ Strategien werden für die Umsetzung genutzt?

Übertragbarkeit

Kann die Maßnahme auch in anderen Ländern/ Städten/ Einrichtungen, die mit ähnlichen Problemen konfrontiert sind, angewandt werden? Wenn ja, ist eine solche Übertragung einfach?

Nachhaltigkeit

Ist das Projekt auf Langfristigkeit angelegt? Stehen Ihnen die notwendigen Mittel und Ressourcen für eine Weiterführung zur Verfügung?

Qualität der Partnerschaft

Wie haben Sie eine erfolgreiche Partnerschaft innerhalb der lokalen Community aufgebaut? In welcher Form ist sie eingebunden? Wie wirkt sich das auf das Projekt aus? Wie vielfältig ist die Partnerschaft? Ist sie anerkannt?

Kosten-Nutzen-Verhältnis

Wie gut können die für die Durchführung der Maßnahme erforderlichen Geldmittel durch diese selbst organisiert werden? Erfolgt die Umsetzung der Aktivitäten/ Strategien effizient und effektiv?

BürgerInnenbeteiligung

Wurden BürgerInnen bei der Konzeption, der Kontrolle und der Evaluierung des Projekts eingebunden?

Zeitpunkt der Umsetzung

Die Umsetzung des Projekts muss vor mindestens einem Jahr erfolgt sein.

6.3 Ausschlusskriterien

Es erfolgt ein Ausschluss von der Teilnahme, wenn:

- > eines der oben genannten Kriterien nicht erfüllt wird;
- > die Maßnahme nicht den Zielen der Ausschreibung entspricht oder keiner der genannten Kategorien, Prioritäten bzw. Arten von Maßnahmen entspricht;

- > Formatvorgaben und Regeln für die Einreichung nicht eingehalten werden (Textlänge, Sprache, etc).

Verspätete Zusendungen werden nicht akzeptiert.

7. Kontakt

Kontakt in Österreich:

Helga Amesberger: Senior researcher – helga.amesberger@ikf.ac.at
www.ikf.ac.at

Kontakt in Deutschland:

Sindyam Qasem: Programme Manager – sindyam.qasem@ufuq.de
www.ufuq.de

Efus:

Projektmanagement :

Pilar De La Torre: Programme Manager – delatorre@efus.eu

Carla Napolano: Programme Manager – napolano@efus.eu
www.efus.eu

